

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badener Tagblatt. 1896-1948 1947

52 (1.7.1947)

BADENNER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 52

Ausgabe A

DIENSTAG, 1. JULI 1947

St R

PREIS 20 PFENNIG

Meinungsaustausch in Paris

Widersprechende Beurteilung der Geheimverhandlungen

PARIS — Die erste Sitzung der drei Außenminister Frankreichs, Großbritanniens und der Sowjetunion am Freitag zur Prüfung der Vorschläge des amerikanischen Staatssekretärs Marshall wickelte sich in Form eines Meinungsaustausches hinter verschlossenen Türen ab. Sie begann um 16 Uhr und dauerte insgesamt 4 Stunden. Ehe die Besprechungen richtig im Gange waren, wurde die Entscheidung getroffen, daß alle Beratungen unter strengster Wahrung des Sitzungsgeheimnisses durchgeführt werden sollen. Dabei ist es ganz klar, daß schon die Natur dieser Beratungen dazu geeignet ist, in ganz Europa, aber auch in der amerikanischen Öffentlichkeit eine außergewöhnliche Anteilnahme hervorzurufen.

In „gut unterrichteten“ Kreisen wird hierzu bemerkt, daß die Initiative zu dem Beschluß über die Geheimhaltung von allen drei Ministern gemeinsam ergriffen worden sei. Allerdings mußte von gewisser Seite auch zugegeben werden, daß die Anregung nicht von Molotow kam, und daß auch der französische Außenminister nicht ihr Urheber ist.

Am Samstag wurde in Paris von den drei Außenministern hinter verschlossenen Türen die Prüfung der Vorschläge des amerikanischen Staatssekretärs Marshall fortgesetzt. Die Sitzung begann um 17.15 Uhr und dauerte bis 19.45 Uhr.

Am Sonntag hielten die Außenminister keine Sitzung ab. Die Sachverständigenausschüsse beschäftigten sich mit den Vorschlägen, die in den ersten beiden Sitzungen vorgelegt worden sind. Bevin, Bidault und Molotow waren Gäste des französischen Staatspräsidenten Auriol. Mit Spannung wurde allgemein ein Kommuniqué über die bisherigen Verhandlungen erwartet, das im Lauf des Montag herausgegeben werden sollte. Sein Wortlaut lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Das Interesse für diese erste öffentliche Verlautbarung wurde dadurch erhöht, daß die Tass-Agentur am Sonntag trotz eines strengen Schweigebots das Geheimnis, das über den Pariser Sitzungen liegt, etwas gelüftet hat. Man glaubt aus der Moskauer Stellungnahme auf Meinungsverschiedenheiten der 3 Außenminister schließen zu können. In dem Tass-Bericht heißt es, die Sowjetunion hege Zweifel am Erfolg der Pariser Besprechungen, da der französisch-britische Plan ein umfassendes Wirtschaftsprogramm für alle europäischen Länder vorsieht und die amerikanische Hilfe erst in zweiter Linie berücksichtigt. Die russische Regierung möchte zuerst die genaue Höhe des amerikanischen Kredits wissen und die feste Zustimmung des amerikanischen Kongresses haben. Die Tendenz des französisch-britischen Vorschlags könnte, so wird in dem Tass-Bericht ausgeführt, den russischen Fünfjahresplan gefährden. Die einzelnen europäischen Länder sollten ihren Wiederaufbau nach eigenem System durchführen. Die Sowjetregierung wünsche die Zusammenarbeit aller europäischen Länder, um sich bei der Erlangung der amerikanischen Hilfe zu unterstützen. Keinesfalls könne jedoch die deutsche Frage erörtert werden; sie sei Sache des Außenministers.

Radio Moskau hat ebenfalls am Sonntag alle europäischen Staaten aufgefordert, an den Beratungen des Marshall-Planes teilzunehmen. Alle Länder, mit Ausnahme Deutschlands sollten dabei vertreten sein. Diese Anregung steht im Gegensatz zu einer Erklärung Bidaults, die dieser in der ersten Sitzung der Außenminister am Freitag gemacht haben soll, und die darauf hinausläuft, alle europäischen Staaten, auch die ehemaligen Achsenstaaten, mit Ausnahme Spaniens, heranzuziehen.

Trotz der russischen Erklärung vom Sonntag bleibt man in Paris optimistisch. Hat doch Molotow sich schon am Samstag dahin ausgedrückt, daß die

Hoffnung auf Erfolg der Dreier-Konferenz berechtigt sei. Man glaubt nicht mehr an eine Negierung durch den russischen Außenminister. Man nimmt nicht an, daß Molotow angesichts der Bereitschaft aller europäischen Länder sich ablehnend verhalten wird, man hegt aber die Befürchtung, daß er versuchen wird, die Verhandlungen hinauszuzögern. Die „New York Times“ schrieb am Montag, die Erfolgsaussichten seien zwar nicht rosig, aber sie seien vorhanden. Mit diesen Worten ist die Situation gekennzeichnet. Es wird angenommen, daß Außenminister Bevin am Montag eine klare Stellungnahme der UdSSR verlangt hat und daß die Besprechungen bis Donnerstag abgeschlossen werden können.

In Kreisen der französischen Delegation wird erklärt, daß sehr ernste Meinungsverschiedenheiten bestehen. Es wird betont, daß sich diese äußerlich

USA für ständigen Balkan-Ausschuß

Weltsicherheitsrat berät Bericht der Balkan-Untersuchungskommission

LAKE SUCCESS — Die Untersuchungskommission der Vereinten Nationen, die vom Sicherheitsrat eingesetzt worden ist, um aufgrund der von der griechischen Regierung gegen Jugoslawien, Albanien und Bulgarien vorgebrachten Beschwerde auf dem Balkan an Ort und Stelle Untersuchungen zu führen, kommt zu folgendem Schluß:

„Jugoslawien, und in weniger großem Umfang auch Albanien und Bulgarien haben die griechischen Guerilla-Verbände unterstützt“. Gleichzeitig führt die Kommission jedoch die Verantwortung für die derzeitige Lage auf dem Balkan auf die Innenpolitik der griechischen Regierung und auf die Verfolgungen zurück, denen die slawischen Minderheiten in Griechenland ausgesetzt sind.

Polen und die UdSSR haben es abgelehnt, die Schlußfolgerungen der Kommission zu unterschreiben, während Frankreich überhaupt nicht Stellung nimmt.

Unter dem Vorsitz des französischen Delegierten Parodi trat der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen am Freitag zusammen, um diesen Bericht der Balkan-Untersuchungskommission entgegenzunehmen.

Im Verlauf der Sitzung schlugen die Vereinigten Staaten vor, einen ständigen Ausschuß einzusetzen, der damit beauftragt werden soll, die Aufrechterhaltung des Friedens an der nordgriechischen Grenze zu überwachen.

Bevor der amerikanische Delegierte Austin dem Sicherheitsrat diesen Vorschlag unterbreitete, versicherte er, es sei wichtig, daß der Sicherheitsrat jetzt handle, denn: „Wir müssen unbedingt greiflich machen, daß ein fortgesetztes Anwenden von Gewalt unter Verletzung der Charta der Vereinten Nationen Sanktionen nach sich ziehen muß“.

Anschließend erklärte er, der Sicherheitsrat könne die Angelegenheit nicht mehr als „Streitfall“ behandeln, er müsse in ihm vielmehr eine „Gefahr für den Frieden“ oder einen „Bruch des Friedens“ oder sogar eine „Angriffshandlung“ sehen, falls sich die Tatsachen wiederholen sollten, die von der Untersuchungskommission festgestellt worden seien.

Bulgarien und Albanien legten gegen die von den Vereinigten Staaten eingebrachte Resolution offiziell Widerspruch ein. Der bulgarische Delegierte gab einen Hinweis auf die Haltung der slawischen Staaten gegenüber dieser Kommission, deren Einsetzung letzten Endes von der Zustimmung oder dem Veto der UdSSR abhängig ist. Der griechi-

zwar auf eine Prozedurfrage beziehen, daß sie nichts destoweniger aber in Wirklichkeit den Kern des Problems selbst berühren.

Der jugoslawische Botschafter in Paris hat am Samstag der französischen Regierung eine Note der jugoslawischen Regierung überreicht, in der erklärt wird, daß die jugoslawische Regierung an der Konferenz der drei Außenminister in Paris interessiert ist. Weiter geht aus dem Inhalt der Note hervor, daß sich die jugoslawische Regierung bereit erklärt, an den vorbereitenden Besprechungen teilzunehmen.

Der österreichische Außenminister Gruber hat über den österreichischen Botschafter in Paris dem französischen Außenminister Bidault mitteilen lassen, daß Österreich bereit ist, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln bei der Verwirklichung des Wiederaufbauplans für Europa mitzuwirken.

Am Donnerstag befürwortete der Schweizer Bundesrat den Marshall-Plan und bekräftigte seine Gefühle europäischer Solidarität.

Ungerecht ?

* Es ist nun einmal so, daß in knappen Zeiten noch mehr als sonst bei manchen Menschen der Drang besteht, dem Nachbarn in den Essenstopf zu schauen. Meist ist es so, daß daraus eine gewisse Mißgunst erwächst, wenn eben dieser Nachbar und sei es auch nur dem Anschein nach etwas besser daran ist. Wir erleben dies auch gegenwärtig. Täglich hört man kritische Worte über die Verteilung der Schwerarbeiter-Karten und sonstigen Zulagen. Viele glauben, dadurch, daß sie selbst dabei nicht zum Zuge kommen, benachteiligt zu sein und sprechen von Ungerechtigkeit. Die Ungerechtigkeit liegt in diesem Fall auf der Seite der Kritiker. Jeder unvoreingenommen Urteilende wird begreifen, daß der Mensch, der im Bergwerk, am Ambos oder in langer Nacht besonders harte anstrengende Arbeit zu leisten hat, den Anspruch auf entsprechende Berücksichtigung hat. Das liegt, wenn man die Angelegenheit ruhig betrachtet, auch im Interesse des „Normal“-Verbrauchers. Wenn mangels solcher Zulagen die Arbeiter in ihrer Leistung nicht das erreichten, was eben als Grundlage für das Funktionieren des gesamten Industrie- und Wirtschaftsapparates nötig ist, würde davon nicht zuletzt die Allgemeinheit betroffen, aus deren Kreisen die Kritik über die durchaus gerechtfertigte Staffelung der Zuteilungen kommt. Es ist unbedingt erforderlich, daß dafür gesorgt wird, daß beispielsweise bei Transportunternehmen, in Reparaturwerkstätten, daß vor allem auch dort, wo für den Export gearbeitet wird, die Leistung erzielt wird, ohne die eine für die Gesamtheit äußerst nachteilige Hemmung des ganzen Wirtschaftslebens unvermeidbar wäre. Wer Zulagen irgendwelcher Art bekommt, der dürfte sie auch durch seine Leistungen verdienen und Mißgunst ist deshalb nicht am Platze. Nicht die Bevorzugung gewisser Arbeitsleistungen in dieser Hinsicht ist unbillig, sondern die Kritik daran.

Maßnahmen gegen Saboteure

SCHWERIN — In der Freitagsitzung des mecklenburgischen Landtags kündigte Ministerpräsident Willi Hoecker schärfste Maßnahmen gegen Saboteure der Ernährungswirtschaft an und drohte gegebenenfalls mit Enteignung. Besonders bei der Milch- und Fettwirtschaft, sagte er, ergaben sich Defizite, die außerordentliche Maßnahmen notwendig machten. Der Ministerpräsident teilte ferner mit, daß für die Hausbrandversorgung in diesem Jahr Steinkohlen nicht zur Verfügung stehen werden. Dafür seien 300 000 Tonnen Torf abzugeben zu deren Abbau auch die in Büros und sonstigen Betrieben Beschäftigten herangezogen werden sollten.

Parteitag der SPD in Nürnberg

Ausländische Delegationen — Ansprachen Dr. Schumachers und Salomon Grumbachs

NÜRNBERG — Der Parteitag der SPD in Nürnberg wurde am Sonnabend eingeleitet durch eine Pressekonferenz des Leiters der SPD der Westzonen, Dr. Kurt Schumacher. Dieser verneinte dabei, daß in der französischen Zone ein Redeverbot für ihn ergangen sei, er habe jedenfalls keine derartige Benachrichtigung erhalten. Im übrigen aber habe er auch auf der internationalen Sozialisten-Tagung in Zürich festgestellt können, daß gerade die französischen Sozialisten der SSO sehr viel entgegenkommen und Hilfsbereitschaft gegenüber den deutschen Sozialisten gezeigt hätten.

Die Möglichkeit einer Zusammenarbeit aller deutschen politischen Parteien verneinte Dr. Schumacher ganz entschieden. Er wies wiederholt darauf hin, daß die SPD in der Ostzone Verfolgungen ausgesetzt sei und verlangte freie Entfaltungsmöglichkeit auch im russisch besetzten Gebiet. „Solange unsere Genossen in der Ostzone noch in neuen Konzentrationslagern sitzen“, betonte Dr. Schumacher, „ist es ganz unmöglich, mit gewissen Parteien zusammenzuarbeiten. Es gibt so wenig eine gemeinsame Aktionsformel wie früher zwischen einem KZ'ler und einem SS-Angehörigen.“

Am Sonntagvormittag wurde in feierlicher Form der 2. Parteitag der SPD mit einer Ansprache des Vorstandsmitglieds Ollenauer eröffnet. Er begrüßte die 300 deutschen Delegierten und gab seiner Freude Ausdruck, daß trotz aller Schwierigkeiten 9 sozialistische Delegationen des Auslandes nach Nürnberg gekommen seien.

Besonderen Beifall erntete bei den folgenden Ansprachen der französische Sozialistenführer und Präsident des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten der französischen Nationalversammlung, Salomon Grumbach, für seine Ausführungen. Salomon Grumbach betonte das Verständnis der französischen Sozialisten für die deutschen Schwierigkeiten, wies aber darauf hin, daß Frankreich vor den gleichen Problemen stehe. „Ihr habt 200 Gramm Brot täglich in Deutschland — wir in Frankreich haben nicht mehr. Auch unser Brot ist gelb von Meismehl und unsere Frauen stehen in der Gluthitze Schlangen danach“, rief Grumbach aus. Das dringendste Problem sehe er jedoch nicht in der materiellen Not, sondern in dem Mißtrauen, das begrifflicherweise bei den anderen Völkern gegen die Deutschen vorhanden sei. Es müsse das Ziel der sozialdemokratischen deutschen Partei sein, das Vertrauen zu Deutschland wieder herzustellen. Grumbach sprach sich dann für die territoriale Einheit Deutschlands aus. „Man kann Deutschland ebensowenig in zwei Zonen teilen wie Europa selbst.“

Dr. Agartz zurückgetreten

HERFORD — Dr. Viktor Agartz, der Leiter des bizonalen Verwaltungsamtes für Wirtschaft in Minden ist von seinem Posten zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte aus gesundheitlichen Gründen und wurde drei Stunden später bekannt, nachdem ein leitender britischer Wirtschaftssachverständiger erklärt hatte, daß der Agartz-Plan für die Überführung der Ruhr-Bergwerke unter deutsche Kontrolle nicht angenommen werde. Es besteht nach Ansicht des Sachverständigen keine Hoffnung, daß die Ruhrbergwerke ab ersten Juli, wie im Agartzplan vorgesehen, von deutschen Stellen übernommen werden könnten. Er bezweifelte, daß sie überhaupt unter deutsche Kontrolle kommen würden.

Eine Erklärung der SED

BERLIN — „Die UdSSR hat den Nichtangriffspakt mit Deutschland nur deshalb unterzeichnet, um den Krieg bis zu einer endgültigen Klärung der Lage aufzuschieben“, erklärte der Vorstandsausschuß der SED einem Berichterstatter des Berliner „Kurier“ und versicherte weiterhin: „Die Partei ist der Ansicht, daß es nicht dieser Pakt war, der die Operationen der hiterischen Armeen im Osten deckte, sondern daß nur die Passivität der Westmächte zu dieser Zeit daran schuld war, daß Hitler den Hauptteil seiner Streitkräfte einhalb Jahr nach dem Ausbruch des Krieges an die Ostfront werfen konnte“.

Ernst Lemmer, der stellvertretende Vorsitzende der christlich-demokratischen Partei, erklärte seinerseits derselben Zeitung zu dieser Frage: „Ich bin der festen Überzeugung, daß der Kreamler diesen Vertrag nur deshalb abgeschlossen hat, um sich gegen die Gefahr einer deutschen Aggression zu schützen“.

Internationale Jugendkundgebung in München

25 deutsche Kriegsgefangene anlässlich des Kongresses aus Frankreich entlassen

MÜNCHEN — Die internationale Jugendkundgebung „Ruf an die Jugend“ wurde am Sonnabend vormittag in der Aula der Münchener Universität feierlich eröffnet. Neben prominenten Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben europäischer Länder und der Vereinigten Staaten sind jugendliche Vertreter aus Ägypten, Belgien, Bulgarien, Chile, Dänemark, England, Frankreich Griechenland, Holland, Indien, Norwegen, der Sowjetunion und den USA erschienen. Die Münchener Kundgebung ist der erste internationale Jugendkongreß Deutschlands nach dem Krieg und wurde in Zusammenarbeit des bayrischen Landesjugendrings und der Wochenzeitung „Echo der Woche“ veranstaltet.

Am Schluß der ersten Sitzung am Sonnabend verlas der Chefredakteur der „Tribune de Nation“, Andre Ullman, ein Telegramm des französischen Kriegsministers, das die Entlassung von 25 deutschen Kriegsgefangenen aus französischer Haft anlässlich der Jugendkundgebung ankündigte. Andre Ullman gab dann die 25 Namen bekannt.

Am ersten Tag des internationalen Jugendtreffens haben zum ersten Mal in Nachkriegsdeutschland hervorragende Vertreter des Auslandes zur deutschen Jugend gesprochen. An ihrer Spitze kam André Gide, der Nestor der französischen Schriftsteller und einer der größten lebenden Repräsentanten europäischer Geistigkeit. In schlichten kristallklar gefaßten Sätzen brachte er der Jugend seinen Appell, sich durch einen Daseinsoptimismus zum Leben zu bekennen.

Sie alle sprachen nicht nur für ihre Völker, sondern für alle Nationen der Welt. Sie berichteten von den Anstrengungen, die gemacht werden müssen, und zwar in erster Linie von der jungen Ge-

neration, um der Welt den Frieden zu erhalten. Jeder brachte dies in der ihm gemäßen Sprache zum Ausdruck.

Niemand von den Sprechern befaßte sich mit der Kollektivschuld. Niemand hob den moralischen Zeigefinger gegen die deutsche Jugend, niemand stellte trennende Gegensätze auf, niemand erging sich in Phrasen über den Wert politischer Richtungen. Man suchte vielmehr den Ausweg, den gemeinsamen Weg in eine neue Welt. Illusionslos und klar wurde die Lage angesprochen und keine Versprechungen gemacht als die eine große, nämlich die Bereitschaft mitzuhelfen, auch der deutschen Jugend den Weg zurück in die Völkerfamilie der Welt zu ebnen. Die ermutigenden Worte, die als Vertreter der amerikanischen Militärregierung Dr. Norman E. Himes sprach, lassen hoffen, daß auch die äußeren Schwierigkeiten, die jede internationale Zusammenarbeit erschweren, mit der Zeit behoben werden können.

Am 2. Tag des internationalen Jugendtreffens in München entspann sich eine heftige Debatte über die Ansprache einer jungen Münchener Bildhauerin und Schriftstellerin, Annemarie Krapp, die ihre Einstellung zur Demokratie mit dem Dichterwort „die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“ gekennzeichnet hatte. Mrs. Brailsford, die Gattin des englischen Schriftstellers H. N. Brailsford erklärte diese Rede für das Wesentlichste des ganzen Kongresses“. Die griechische Doktorin Solomontis, die der französischen Delegation angehört, vertrat dagegen die Ansicht, Fr. Krapps Rede, die von wenig Feingefühl zeuge, habe nur dazu beigetragen, die in Frankreich bestehende Skepsis gegenüber Deutschland zu verstärken.

Höchste Temperaturen seit 60 Jahren

BAD-KISSINGEN — Die außergewöhnlich hohen Temperaturen der letzten Tage sind nach einer Mitteilung des deutschen Zentralamtes für Wetterdienst in Bad-Kissingen in vielen Orten die höchsten Juni-Werte die seit dem Jahre 1880 dem Bestehen der amtlichen Temperaturmessungen verzeichnet wurden. An einzelnen Orten erreichten sie sogar die absolut höchsten Lufttemperaturen der Hochsommer-Monate seit 1880.

Wieder Postsparkassendienst

FRANKFURT — Der Postsparkassendienst zwischen dem amerikanischen, dem britischen und dem französischen Besatzungsgebiet Deutschlands, mit Ausnahme des Saargebiets, wird am ersten Juli aufgenommen, teilt hier am Sonnabend die Hauptverwaltung für Post und Fernmeldewesen mit. Auf folgenden Postsparkassendienst können in allen drei Zonen Ein- und Auszahlungen geleistet werden: Die in den einzelnen Besatzungsgebieten postamtlich erfaßten roten Sparbücher des ehemaligen Postsparkassenamtes Wien (alle Nummern), die Postsparkassendienst des früheren Postsparkassenamtes Frankfurt am Mai (mit den Nummern A 100.001 bis A 180.000); die Postsparkassendienst des Postsparkassenamtes Speyer (auch die roten Wiener Bücher mit der Angabe, SPY vor der Nummer), und die gelben Postsparkassendienst des Postsparkassenamtes München (mit den Nummern I A bis 100.000 A und von 200.000 A an aufwärts).

Voraussetzung für die Benutzung der Postsparkassendienst in verschiedenen Zonen ist, daß die Bücher auf der ersten Umschlagseite einen postamtlichen Klebezettel mit der Bezeichnung der Zone tragen, bei deren Postsparkassendienst sie geführt werden.

Auf Postsparkassendienstbücher mit den Klebezetteln der amerikanischen und der britischen Zone können in allen drei westlichen Zonen fünfzig Mark im Monat, auf Bücher mit dem Klebezettel der französischen Zone jedoch nur einhundert Mark monatlich abgehoben werden. Bei der Auszahlung hat sich der Sparer auszuweisen.

Noch nicht erfaßte Postsparkassendienstbücher werden von dem zuständigen Postsparkassendienst bei Vorlegung durch den Sparer noch erfaßt. Postsparkassendienst können von einem Amt auf ein anderes nicht übertragen werden.

Der Postverkehr mit Oesterreich

WIEN — Am Freitag trat der alliierte Kontrollrat in normaler Sitzung unter dem Vorsitz des britischen hohen Kommissars, General Steele, zusammen. Auf der Tagesordnung standen Verkehrsfragen. Der hohe französische Kommissar, General Bétouard, schlug vor, zum Zwecke freierer Bewegungsmöglichkeit der Einwohner sowohl im Inland- als auch im Auslandsverkehr Verkehrserschwerungen einzuführen, die wiederum einem schnelleren Wiederaufbau des Landes zugutekämen. Die Möglichkeit, auch die letzten noch bestehenden Verkehrsstrahlen aufzuheben, solle eingehend geprüft werden. Weiterhin schlug er die Abschaffung der Zensur im In- und Auslandsbriefverkehr vor, ausgenommen im Postverkehr mit Deutschland und Japan.

Der alliierte Rat entschied eine Prüfung dieser Fragen durch den Exekutiv-Ausschuß, der seinerseits seine diesbezüglichen Empfehlungen dem Rat am 25. Juli vorlegen soll.

Der alliierte Rat stimmte gleichermaßen einer Anzahl von Maßnahmen über die Erweiterung des deutsch-österreichischen Postverkehrs zu. Außer dem Versand von Postkarten — jedoch keinen Ansichtskarten — Privatbriefen, Familienanzeigen sind neuerdings Postpakete bis zum Gewicht von 5 kg zugelassen. Dasselbe gilt für Geschäftsbriefe, die nicht irgendwelche Transaktionsgeschäfte zum Inhalt haben und in denen in keiner Form, auch nicht rein informatorischen Charakters, von deutschen Guthaben in Oesterreich die Rede ist.

Trennung von Post und Rundfunk

STUTTGART — Der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, Dr. Rheinhold Maier, wurde am Sonnabend von der amerikanischen Militärregierung angewiesen, für einen Beschluß des Länderrates, nach dem die Teilnahme der deutschen Post an der Arbeit des Rundfunks begrenzt wird, Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Der Beschluß erstreckt sich auf den Arbeitsbereich von Radio Stuttgart, die Sendestelle Heidelberg und die Sendeanlage in Mühlacker. Durch den vor etwa einem Jahr erfolgten Beschluß wird die Tätigkeit der Postbehörden im Rundfunkwesen auf die Bereitstellung der notwendigen Kabelleitungen, den Störungsdienst und den Einzug der monatlichen Hörergebühren beschränkt.

Kriegsverbrecherprozeß in Hamburg

Das sensationellste Verfahren seit dem Nürnberger Prozeß

HERFORD — Am heutigen Dienstag beginnt in Hamburg der sensationellste Kriegsverbrecherprozeß seit dem Nürnberger Prozeß. In diesem Verfahren, dessen Dauer auf mindestens 6 Wochen geschätzt wird und zu dem 37 Zeugen geladen sind, sind 18 Angehörige der Gestapo angeklagt. Sie stehen vor dem britischen Gericht, weil sie Anfang 1945 50 alliierte Offiziere aller Nationalitäten ermordet haben, die der RAF angehört und aus dem Kriegsgefangenenlager „Stalag Luft 3“ geflohen waren.

Wie ein britischer Sprecher erklärte, sind die Namen der 18 Angeklagten durch das britische Intelligence Service bis jetzt geheim gehalten worden, da man einen Angriff des „Werwolf“ auf das Gefängnis befürchtet, wenn die Namen und der Gefängnisort öffentlich bekannt würden. Außerdem seien bereits mehrere Fluchtversuche vorgekommen. Es bestätigt sich jedoch, daß die Gefangenen sich in einer kleinen Stadt zwischen Kiel und Hamburg in einem mit elektrischem Draht umgebenen und von jugoslawischen „verschleppten Personen“ bewachten Lager befinden.

Wilhelm Scharpwinkel, ein Hauptschuldiger und Gestapochof von Breslau, befindet sich z. Zt. in Moskau. Er wurde trotz zahlreicher Anforderungen der britischen Behörden „aus Gesundheitsgründen“ noch nicht ausgeliefert.

Die Anklageschrift führt aus, daß die Angeklagten ihre Opfer zu einer Spazierfahrt im Auto mitgenommen und durch Genickschuß umgebracht haben.

Urteil in Rastatt

RASTATT — Das Hohe Gericht der französischen Militärregierung sprach am 26. 6. im Prozeß gegen 18 Angeklagte des Industrierwerkes „Weserhütte“ in Bad Oeynhaus sein Urteil. 12 der Angeklagten wurden für schuldig befunden und nach ausführlicher Begründung in der eigentlichen Urteilsverkündung zu Strafen von 10 bis einem Jahr Gefängnis verurteilt. Weitere 6 Beschuldigte wurden von den

Erhöhung der Wehrkredite gefordert

WASHINGTON — „Die amerikanischen Streitkräfte nehmen gerade noch den 2. Platz in der Welt nach den russischen Streitkräften ein“, meinte General Eisenhower, Chef des Generalstabs der amerikanischen Wehrmacht. Der General erklärte dieses vor den Mitgliedern des Finanzausschusses des Senats, als er eine Erhöhung des Budgets für das Kriegsdepartement verlangte.

Neues Veto Trumans

WASHINGTON — Zum dritten Mal in 14 Tagen hat Präsident Truman sein Veto gegen ein Gesetz eingelegt, das der Kongreß bereits gebilligt hatte. Der Präsident weigerte sich am Donnerstag der Erhöhung der Woll-Import-Zölle zuzustimmen oder eine Kontingentierung der ausländischen Wolle einzuführen. Er erklärte, daß dieses Gesetz die Prinzipien der USA über die Freiheit des Welthandels verletze.

Aegyptisches Gesuch nach Washington

KAIRO — Der ägyptische Antrag an den Sicherheitsrat wurde der ägyptischen Botschaft in Washington zugestellt. Darin wird u. a. die vollständige Räumung Ägyptens und des Sudans von den Briten, die Annullierung des englisch-ägyptischen Allianzvertrages von 1936 und des englisch-ägyptischen Abkommens bezüglich des Sudans aus dem Jahre 1899 gefordert. Ministerpräsident Nokrashi Pascha erklärte, daß der ägyptische Antrag Ende dieser Sitzungsperiode, d. h. gegen den 3. Juli vorgelegt werden soll.

Die ungarische Krise

BUDAPEST — Der Ministerrat erkannte vier Abgeordneten der Klein-Landwirte-Partei, darunter dem Präsidenten des ungarischen Parlamentes, Abbé Varga-Bela, wegen Flucht ins Ausland ohne Genehmigung die ungarische Staatsangehörigkeit ab. Bis jetzt wurde weder gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten, Nagy Ferenc, noch gegen den früheren Kabinettschef des Präsidenten der Republik, Jekely, irgendeine Maßnahme getroffen, denn beide hatten Ungarn mit gültigen Papieren verlassen.

Ministerpräsident Dinnyes erklärte, daß im Spätsommer dieses Jahres allgemeine Parlamentswahlen stattfinden sollten. Er wendete sich dabei gegen die Nachricht, daß Hunderttausenden das Wahlrecht entzogen werden soll. Die Klein-Landwirte-Partei

ihnen in der Anklageschrift vorgehaltenen Vergehen freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt. Den Verurteilten steht innerhalb von 10 Tagen nach der Verkündung des Urteils das Recht zu, gegen das ausgesprochene Urteil Revision einzulegen.

Sechs Jahre Arbeitslager beantragt

BAYREUTH — Im Spruchkammerverfahren gegen Winifried Wagner beantragte der öffentliche Kläger der Spruchkammer Bayreuth am Samstag Einreihung der Betroffenen in die Gruppe der Hauptschuldigen, Einweisung in ein Arbeitslager für sechs Jahre und Einziehung des gesamten Vermögens. Die Betroffenen hat sich, wie der öffentliche Kläger in seinem Schlußplädoyer erklärte, durch ihr ganzes Verhalten als überzeugte Anhängerin der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erwiesen. Durch Zuwendungen aus ihrem eigenen Vermögen und vor allem durch den Einsatz ihres persönlichen Ansehens im kulturellen Leben habe sie sich von Anfang an wesentlich für die Begründung der Naziherrschaft eingesetzt. Sie habe dann später aus ihrer engen geistigen und politischen Verbindung mit den Nazis und Hitler erheblichen Nutzen gezogen.

Der Verteidiger versuchte in seinem Schlußplädoyer, diese Anschuldigungen zu widerlegen und betonte, er wolle mit allen Mitteln dagegen kämpfen, daß seine Mandantin in ein Arbeitslager eingewiesen werde. Die Kammer vertagte sich zur Spruchverkündung auf Mittwoch vormittag.

Leichenfunde bei Ratzburg

HAMBURG — In den letzten beiden Wochen wurden in der Nähe des Dorfes Ratzburg an der Grenze der englischen und sowjetischen Zone die Leichen von 3 Frauen und 2 Männern gefunden. Die Untersuchung der Polizei ergab, daß diese Personen ermordet und ihrer Kleidung, Papiere, Schmuck und Gepäckstücke beraubt wurden, als sie die Grenze überschreiten wollten.

dürfe unabhängige Listen aufstellen; es sei ihr aber nicht gestattet, gegen die anderen Koalitionsparteien Wahlpropaganda zu treiben.

Volksabstimmung in Spanien

MADRID — In Spanien wird am kommenden Sonntag eine Volksabstimmung über das Nachfolgesetz General Francos durchgeführt werden. Jeder Spanier macht sich strafbar, der nicht wählt, ohne von seiner Wahlpflicht entbunden worden zu sein. Das Ergebnis wird 20 Tage nach der Wahl bekannt gegeben.

Kurz berichtet

WIEN — Bundeskanzler Figl und der Hohe Kommissar der Vereinigten Staaten in Oesterreich unterzeichneten ein Abkommen, das die vollständige Rückzahlung aller bis jetzt von der österreichischen Regierung zur Unterhaltung der amerikanischen Besatzungstruppen gezahlten Kosten zum Inhalt hat.

ROM — Die italienische verfassungsgebende Versammlung hat in geheimer Abstimmung Enrico de Nicola als Präsident der italienischen Republik wiedergewählt, der am Mittwoch zurückgetreten war.

PARIS — Der Streik der Kohlenbergwerksarbeiter ist beendet. Nach Kenntnisnahme der von der Regierung angenommenen Vorschläge hat der Verband der Bergarbeiter-Gewerkschaften beschlossen, Montagmorgen die Arbeit in den Gruben wieder aufzunehmen.

LONDON — Nach einer Reuter-Meldung wird die UNRRA, die am Montag offiziell ihre Tätigkeit einstellte, ihre Arbeit so lange fortsetzen, bis alle vorgesehenen Hilfsmaßnahmen abgeschlossen sind.

JERUSALEM — Der Palästinaauschuß hat Samstagabend der Presse ein Kommuniqué übergeben, in welchem er die Ansicht ausdrückt, daß die seit seiner Ankunft in Palästina verübten Gewaltakte eine flagrante Verletzung des von der Versammlung der Vereinten Nationen am 15. März dieses Jahres erlassenen Appells zur Ruhe und Ordnung darstellen.

HAIFA — Zwei britische Offiziere wurden Samstagabend durch Schüsse in einem Kaffee getötet.

ST. LOUIS — Der Wasserstand des Mississippi hat am Montag 12 m Höhe erreicht, also den höchsten Stand seit dem großen Hochwasser im Jahre 1844. Mehr als 600 Personen haben ihre Häuser verlassen; die Schäden werden auf mehr als 100 Mill. Dollar geschätzt.

Sommers müsse der Kohlenvorrat bei den Kraftwerken, der augenblicklich für zwei Wochen ausreicht, auf den Bedarf von vier Wochen erhöht werden, damit im kommenden Winter bei den Kraftwerken keine neue Brennstoffkrise auftritt.

Um das neue Lohnniveau

VIERNÄCHTVERHANDLUNG ÜBER LOHNERHÖHUNG BERLIN — Verhandlungen über Lohnerhöhungen für einzelne Zweige der deutschen Industrie finden gegenwärtig zwischen Vertretern aller alliierten Besatzungsmächte statt. Nach Abschluß der Verhandlungen ist mit der Genehmigung zu rechnen, die Löhne in einzelnen Industrie-Zweigen, die zum Aufbau eines friedlichen Deutschlands von besonderer Wichtigkeit sind, zu erhöhen. Die kürzlich erfolgte Erhöhung der Bauarbeiter-Löhne kann als Vorläufer für die Lohnerhöhung in einigen anderen Industriezweigen betrachtet werden.

Industrien, die durch die Umstellung auf die Kriegswirtschaft lohnmäßig in Nachteil geraten waren, sollen besonders berücksichtigt werden. Eine allgemeine Erhöhung der Löhne liegt, wie die amerikanischen Stellen betonen, keineswegs im Interesse der Industriearbeiter, da sie zweifellos eine Preissteigerung nach sich ziehen würde, wie man es seit Ende des Kriegs in den Vereinigten Staaten beobachten kann.

Wettbewerbsfähige deutsche Seehäfen

HAMBURG — Die von der niederländischen Regierung geforderte Beseitigung oder Beschränkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Seehäfen im Außenhandel ist völkerrechtswidrig und unbegründet, heißt es in einer gemeinsamen Denkschrift deutscher Industrie- und Handelskammern der amerikanischen und der britischen Zone.

Aus Deutschland

BERLIN — Der sowjetische Innenminister, Marschall Lawrenti P. Beria, weilte wie die „Neue Zeitung“ in ihrer Sonnabend-Ausgabe meldet, in diesen Tagen in Deutschland.

BERLIN — Über die Bestätigung der Wahl von Professor Ernst Reuter zum Oberbürgermeister von Berlin konnte die alliierte Kommandantur in ihrer Freitagsitzung keine Einigung erzielen. Die Angelegenheit wurde an den alliierten Kontrollrat überwiesen.

BERLIN — Die Lokomotive des „Skandinavien-Express“, der zwischen Paris, Brüssel, Kopenhagen und Stockholm verkehrt, entgleiste bei Lotte in Westfalen in voller Fahrt, nachdem sie an einem Bahnübergang vor einem Bahnhof mit einem Lastwagen zusammengestoßen war, der dabei völlig zertrümmert wurde. Der Fahrer des Lastwagens war auf der Stelle tot. Ein Hilfszug konnte die Lokomotive wieder auf die Geleise setzen.

BERLIN — Die „American Overseas Airlines“ haben einen regelmäßigen Flugdienst mit Transportflugzeugen zwischen Berlin und New York für Katzen, Hunde und sonstige Haustiere eingerichtet.

DRESDEN — Vier Polizisten wurden auf einer Polizeiwache in Zwönitz in Sachsen durch Explosion einer Panzerfaust die Beine abgerissen. Sie war aufgefunden und zur Polizei gebracht worden, die sie entschärfen lassen wollte. Die Polizisten sind an ihren Verletzungen gestorben.

FLENSBURG — Etwa 460 000 deutsche Flüchtlinge befinden sich gegenwärtig noch in Dänemark. Seit dem letzten Jahr haben etwa 70 000 bis 80 000 Flüchtlinge in monatlich durchgeführten Transporten Dänemark verlassen.

DORTMUND — In der Zeche II „Minister Achenbach“ in Brambauer bei Dortmund ereignete sich Sonnabendmorgen gegen 5 Uhr eine Explosion. Sechs Personen wurden getötet und fünf verletzt.

NÜRNBERG — Beamte der Fahndungsabteilung der Nürnberger Kriminalpolizei verhafteten am Mittwoch einen 21jährigen Lebensmittelkartenfälscher, der eine mit allen notwendigen Instrumenten eingerichtete Druckerlei besaß. Die von ihm gefälschten Lebensmittelkarten und Bezugsscheine waren von gültigen Marken nicht zu unterscheiden.

MÜNCHEN — Im ehemaligen Hotterhochbunker wurde das Bunkerhotel „City“ eingeweiht. Der Bunker wurde mit einem Kostenaufwand von 350 000 Mark in achtmonatiger Bauzeit in ein modernes Hotel mit 51 Zweibettzimmern umgewandelt.

STUTTGART — Die Hoover-Speisung, die im Mai dieses Jahres angelaufen ist, versorgt in Württemberg-Baden 300 000 Schulkinder im Alter von 6-17 Jahren mit einem Zusatzfrühstück. Es ist vorgesehen, später auch Lehrlinge und Jungarbeiter bis zum 17. Lebensjahr in diese Speisung einzubeziehen.

STUTTGART — Ein starkes Erdbeben mit dem Herd in dem Dreieck Ebingen, Balingen und Mettingen in der Südwest-Alb, wurde am Sonnabend-Nachmittag um 14.03 Uhr in den Erdbebenwarten in Stuttgart aufgezeichnet. Während in Stuttgart das Beben noch als kräftige Erschütterung wahrgenommen wurde, entstanden in der Ebingen Gegend Gebäudeschäden.

STUTTGART — Vor den hiesigen großen Schuhgeschäften, die täglich ungefähr 1000 bis 1500 Paar Schuhe verkaufen, bilden sich von nachts 23 Uhr bis zur Geschäftseröffnung um 9 Uhr morgens Riesenschlangen von mehr als 3 000 Menschen.

Paratyphus im Lahn-Taunusgebiet

WIESBADEN — 25 leichte Fälle von Paratyphus sind nach Mitteilung der Medizinabteilung des hessischen Innenministeriums im Laufe der Woche in elf Gemeinden des Landkreises Bad Schwalbach im Regierungsbezirk Wiesbaden aufgetreten. Vom Amtsarzt des angrenzenden Kreises Limburg wurden in der vorhergehenden Woche bereits 200 leichte Paratyphusfälle gemeldet. Nach Ansicht des Landratsamtes kann die Molkerei Camberg als Infektionsquelle in Frage kommen, da alle bisher betroffenen Gemeinden ihre Milch nach dort liefern und von der Molkerei mit deren Erzeugnissen rückbeliefert werden. Am Freitag wurden fünftausend Liter Milch der Molkerei Camberg, die nach Wiesbaden gehen sollten, beschlagnahmt und untersucht.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke. - Stellvert. Chefredakteur: Dr. Hermann F. Geiler

Druck: E. Koelbin KG., Baden-Baden.

Erscheinungsweise 2mal wöchentlich Bezugspreis 1.50 Mk. monatlich

Wirtschaft und Arbeit

Neuordnung des Bahnwesens

Eine Betriebsgesellschaft der Eisenbahn Südwestdeutschlands

BADEN-BADEN — Durch Vereinbarung der Länderregierungen, Gewerkschaften und Verkehrsverwaltungen ist die Verwaltung der Eisenbahn in der französischen Zone den Ländern übertragen worden. Betrieb und Verwaltung der Eisenbahn in den 3 Ländern der Zone (ohne Saarland) hat die neue „Betriebsgesellschaft der Eisenbahn Südwestdeutschlands“ übernommen. Sie wird durch einen Eisenbahnverkehrsrat aus 9 Mitgliedern verwaltet, von denen 6 die Länderregierungen und 3 die Eisenbahner-Gewerkschaften vertreten. Zum ersten Mal in der Geschichte der Badener werden damit die Eisenbahner unmittelbar an der Verwaltung der Bahnen beteiligt. Die Gewerkschaftsvertreter sind auch im „Eisenbahntransportrat“ stimmberechtigt und werden daher in den Verkehrs-, Personal-, Finanz- und Sozialfragen mitwirken.

Dieser „Eisenbahntransportrat“ ist das oberste Organ des neuen „Betriebsverbands der Eisenbahner Südwestdeutschlands“. Der Vertreter der Eisenbahner-Gewerkschaften, Harter, erklärte, die Gewerkschaften sähen in der Übertragung von Vollmachten in die deutschen Organe dieses Verbands einen besonderen Vertrauensbeweis seitens der französischen Militärregierung. Damit werde die Wiederaufbauarbeit des

deutschen Eisenbahnpersonals trotz äußerst schwierigen Umstände und Bedingungen richtig eingeschätzt.

Aufbaukredite für die Ruhrindustrie?

Ruhrverwaltung in deutschen Händen

WASHINGTON — Staatssekretär Marshall gab bekannt, daß Verhandlungen zwischen dem Staatsdepartement und dem Präsidenten der Internationalen Wiederaufbau-Bank wegen Kreditgewährung für den Wiederaufbau der Ruhrindustrie im Gange sind. Marshall wies darauf hin, daß das Ruhrproblem im Hinblick auf die europäische Kohlennot dringlich sei. Jedoch hingen die Maßnahmen der Vereinigten Staaten ganz von den Bedingungen des internationalen Abkommens ab, das das Statut des Ruhrgebiets festlegen wird. Die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, daß die Verwaltung des Ruhrgebiets den Deutschen übertragen werden muß, während die Kontrolle der Kohlenverteilung in die Hände eines nicht-deutschen Organismus gelegt werden sollte.

ESSEN — In diesen Tagen wird die Verwaltung der Ruhrkohlenwirtschaft in deutsche Hände gegeben werden, erklärte Ministerialdirektor Dr. Ewers auf der Gründungsversammlung des Landesverbandes NRW der Wirtschaftsvereinigungen Groß- und Außenhandel. Für die Leitung der Kohlenwirtschaft sei die Schaffung eines besonderen Verwaltungskörpers des öffentlichen Rechts geplant, der der Aufsicht des Wirtschaftsrates in Frankfurt unterstellt werden soll. Im Laufe des



Ein Baden-Badener Freilichtspiel

Nach fünf Monaten intensiver Vorbereitungsarbeit tritt jetzt die Laienspielschar der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Baden-Baden zum zweiten Male an die Öffentlichkeit. Sie hat das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, „Jedermann“, erneuert von Hugo von Hofmannsthal, einstudiert. Die Aufführungen finden auf einer Freilichtbühne im stimmungsvollen und akustisch günstigen Hofe des Klosters zum Hlg. Grab, Eingang durch die Pforte am Römerplatz, statt. Die Erstaufführung ist am Sonntag, den 6. Juli, um 20.30 Uhr.

Für die folgenden zwei Wochen sind zunächst sechs Vorstellungen angesetzt. Näheres ist auf den angeschlagenen Plakaten und aus den Anzeigen in den Tageszeitungen zu ersehen. — Um bei eventueller ungünstiger Witterung eine für die Besucher eindeutige Regelung zu treffen, ist festgelegt worden, daß jeweils für eine Aufführung gelöste Eintrittskarten, wenn es in den Stunden der Vorstellung regnen sollte, am folgenden Tage in den Vorverkaufsstellen gegen gleichwertige Plätze für eine der nächsten Aufführungen umgetauscht werden können. — Dem großen Mysteryspiel, das zwei Stunden dauert, sehr Bühnenwirksam und von Musik und Chören umrahmt ist, wird die laien-spielfreudige Bevölkerung sicher reges Interesse schenken.

Konzert des MGv „Konkordia“

Am Sonntagabend fand im Saale des Gemeindehauses St. Bernhard ein Konzert des Männergesangsvereins „Konkordia“ statt. Der Dirigent Dr. Alois Meermann steht seit etwa 6 Jahren an der Spitze des Vereins. Stellte die Lieder im Allgemeinen nicht vor große Probleme, wie Beckers „Kirchlein“, Carls „Morgengebet“, Hansens „Sternlein“, so sollen doch die musikalischen Schwierigkeiten, wie z. B. in Rietz' „Morgenlied“, Eisenmanns „Mittag“ und Kauns „Hütte“, Süßmuths „Almenacht“ mit ihrer poetischen Grundstimmung nicht übersehen sein.

Fr. Marianne Vollmer gewinnt immer mehr Sicherheit und Ausdruckskraft auf ihrer Geige. Sie bewies es an diesem Abend mit einigen altklassischen Stücken von Galliard, Martini, Sammartini, Steibelt und der sehr feinsinnig und ausdrucksvoll gespielten Romanze von Svendsen, begleitet von Dr. Meermann.

Als weitere Solisten sang Frau Amalie Heinwagner mit edlem, vorzüglich geschultem Mezzosopran 2 Gesänge von Schubert („Dem Unendlichen“ und „Allmacht“) denen man vielleicht ein entsprechendes größeres Format gewünscht hätte. Unvergleichliches bot sie mit den 4 Liedern von Otmar Schoeck, die mit zartester Tonmalerei gesungen, besonders in „Auf meines Kindes Tod“ zu tiefster Wirkung kamen.

Mit dem Männerchor „Fahr wohl du goldne Sonne“ nach Beethoven von Rahner bearbeitet, fand der anregende Abend seinen gehaltvollen Abschluß. Die Chöre kamen größtenteils zum ersten Mal zur Wiedergabe. I. K.

Stadtnotizen

Den 87. Geburtstag beging am 24. Juni Frau Johanna Braxmaier Wwe., Lichtental, Geroldstraße 13.

Am 2. Juli blickt Werkmeister Christian Bandleon, hier, auf eine 40jährige Beamten-tätigkeit in den Diensten der Stadt Baden-Baden zurück. Auch im Sport, für dessen Vereine sich Werkmeister Bandleon seit deren Gründung im Jahre 1902 stets eingesetzt hat, erwarb er sich während 45-jähriger Zugehörigkeit durch vielseitige ehrenamtliche Mitarbeit hohe Verdienste.

Theaternachrichten — Am heutigen Dienstag findet im Kleinen Theater die vorletzte „Kreidekreis“-Aufführung statt. Am morgigen Mittwoch wird im Kleinen Theater die amerikanische Komödie „Das Lied der Taube“ gegeben; gleichzeitig geht in den Kammerspielen im Kleinen Bühnensaal zum letzten Male Molières Komödie „Die gelehrten Frauen“ in Szene (Beginn 21.00 Uhr). Jeweils um 20.00 Uhr beginnen die „Don Gil“-Vorstellungen am Donnerstag und Freitag im Kleinen Theater.

„Nonplusultra“ Ein der Wissenschaft und Liebe Höchstmaß abverlangender Roman von Rudolf Bendl

Aus dem Roman des jungen Schriftstellers Rudolf Bendl, den wir seiner Länge wegen nicht zum Abdruck bringen, veröffentlichen wir nachstehende Probe. Schon mit Rücksicht auf den vom Verfasser gewählten Titel Non plus ultra wagten wir es nicht, auch nur die geringste Änderung des Manuskripts vorzunehmen. Die Leser werden uns das danken. — (Ein abgrundtieflicher Multimillionär liebt die Kabarett-sängerin Gloria erfolglos.)

Jetzt — fieberte er in Gedanken, immer unruhiger werdend, muß sie jeden Augenblick erscheinen. Das sind die einzigen Gedanken, die sein nervös hämmerndes Hirn durchstoßen. Sein Leben gehört nur mehr ihr. Nur für sie will er leben, arbeiten, und wenn es sein müßte, — auch sterben! Sein leises, auffällendes Beben ward beim Erscheinen der Künstlerin so überwältigend, daß er das hauchdünne Sektglas, das er aus Nervosität mit seinen langen beringten Fingern seiner Rechten krampfhaft umklammerte, ohne daß er es wollte, wie Papier zerdrückte.

Die Augen der Tischnachbarn richteten sich im selben Moment zurechtweisend auf ihn. — Leise, fast unbemerkbar, schlich sich ein Kellner auf den Zehenspitzen an seinen Tisch, um ihm ein anderes Glas zu bringen.

Währenddessen ist der Zeitpunkt zum Erscheinen für Gloria — so nannte man sie nur — gekommen. Ein der Begeisterung entsprungenes Leises: „Ah!“ schlüpfte von den Lippen der Gäste.

Eisenbahndiebstähle in Baden-Oos

Hohe Strafen für Eisenbahner mit 20 bis 30 Dienstjahren

„Es ist ein trauriges Zeichen der Gegenwart, wenn man heute Leute reden hört: — die Eisenbahn? — die stiehlt ja! — Es ist nicht zu leugnen, daß das Vertrauen der Öffentlichkeit in diesen einst als untadelig bekannten Staatsbetrieb erschüttert ist. Diebstähle und Beraubungen von Beförderungsgütern sind die Ursache hierfür!“

So wettete der Vorsitzende der Strafkammer Baden-Baden gegen die Anklagebank. Auf ihr saßen sieben Männer im Alter von 35 bis 49 Jahren. Nur einer ist 22 Jahre alt. Es sind Lokomotivführer und Heizer, Familienväter mit bis zu sechs Kindern und einer untadeligen Lebensführung. Bei den Gerichtsakten liegt sogar eine Bestätigung der Eisenbahnverwaltung, daß jeder von diesen Eisenbahnern treu und brav seinen Dienst getan hat, 15, 20, 25, ja einer sogar 30 Jahre. Ihre Leumundzeugnisse sprechen von guten Bürgern ihrer Gemeinde, auch ihre Strafkarten sind leer.

Die Angeklagten waren geständig, im Frühjahr aus abgestellten Eisenbahnwaggons in Baden-Oos größere Mengen von Lebensmitteln, u. zw. Teigwaren, Mehl, Zucker, Schweizerkäse u. a. gestohlen zu haben. Sie gestanden, aus Nahrungsnot gehandelt und die Lebensmittel in der Familie verbraucht zu haben. Alle Angeklagten bereuten ihre Straftat und machten einen niedergedrückten Eindruck.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft stellte, wie schon vorher der Vorsitzende, die Nahrungsnot der Angeklagten als Beweggrund zum Diebstahl außer Frage. Die Nahrungsnot sei eine allgemeine und es müßte zum Zerfall der bestehenden Gesellschaftsordnung führen, wenn jeder im Diebstahl einen Ausweg suchen wollte. Die Angeklagten z. T. 20 bis 30 Jahre im Eisenbahndienst tätig waren, sind sie in dessen gute Tradition hineingewachsen. Daß sie diese plötzlich über Bord geworfen haben, ist schimpflich. Deshalb plädierte er für Gefängnisstrafen in exemplarischer Höhe, unter Berücksich-

tigung von Dienstzeit und des Quantum der gestohlenen Waren von 1, 1½, 2 und 2½ Jahren und für den einen Fall der Hehlerei nach 25jähriger Dienstzeit 5 Monate Gefängnis.

Nach einer halbstündigen Beratung verurteilte das Gericht sechs Angeklagte wegen Diebstahls in mehreren Fällen zu je 10, 10, 16, 21, 24 und 30 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von je einem Monat Untersuchungshaft und den der Hehlerei Angeklagten zu 5 Monaten Gefängnis. Der Jüngste unter den Angeklagten, der 22 Jährige mit nur 5 Dienstjahren erhielt als Hauptschuldiger die höchste Strafe. Die Angeklagten nahmen das Urteil tief erschüttert an. (Wi)

Eine Lehre für viele

Bei dem Vater eines der verurteilten Eisenbahner fand man bei einer Haussuchung 2½ Zentner Zucker, 80 Pfd. Teigwaren, 60 Liter Maschinenöl, 50 Liter Benzin, 70 Stück Rasierseife, 65 Liter Schnaps, über 90 Wäschestücke, zwei Decken, vier Weinkaraffen und einen Damenpelzmantel. Er war deshalb vor der Strafkammer Baden-Baden des Diebstahls, der Hehlerei und des Vergehens gegen die Verbrauchsregelung-Strafverordnung angeklagt. Ein Teil der Wäsche, die Decken und die Karaffen wurden als Eigentum eines Kurhauses erkannt, in dem der Angeklagte bis Kriegsende als Hausmeister tätig war.

Trotzdem der Kurhausbesitzer ihn als einen recht brauchbaren und vertrauenswürdigen Hausmeister charakterisierte und die Kurhausbescheiderin erklärte, bis zum Dienstaustritt des Hausmeisters das bei ihm später gefundene Eigentum des Kurhauses nicht vermist zu haben, kam das Gericht doch zu der Auffassung, daß der Angeklagte wegen Diebstahl und Hehlerei schuldig zu sprechen und wegen Wirtschaftsvergehen freizusprechen sei. Er wurde zu 14 Monaten Gefängnis ohne Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

Unser Leser hat das Wort:

Zum zweiten Ehrendienstaufwurf

Es gibt in unserer Stadt nur wenige Glückliche, die von der allgemeinen Wohnraumnot nicht betroffen sind, so daß man bei ihnen kein Verständnis für die Notwendigkeit besonderer Maßnahmen voraussetzen kann. Deshalb wurde auch dem ersten Aufruf der Stadtverwaltung, der Parteien und Gewerkschaften an die Baden-Badener Männer und Jungmänner von 18 bis 55 Jahren zur Ableistung eines Wohnungsbau-Ehrendienstes Verständnis entgegengebracht. Erfreulich viele sind damals dem Rufe gefolgt. Das wird im jetzigen zweiten Aufruf des Oberbürgermeisters besonders anerkannt. Wer seinen dreitägigen Ehrendienst während der bitterkalten Monate ableistet, hat schon an sich ein großes Opfer gebracht. Darüber hinaus sind aber alle Poliere der Unternehmerrufen des Lobes voll über die Bereitwilligkeit und den Fleiß der „Ehrendienstler“, die sich nicht nachsagen lassen wollten, sie hätten die drei Tage nur so „pro forma“ hinter sich gebracht. Es wurde wirklich gearbeitet, vielfach über das Maß der Kräfte hinaus.

Das ist die eine, rühmensewerte Seite des Baden-Badener Ehrendienstes. Über die andere muß aber jetzt, da der Aufruf zu einer zweiten Ableistung des dreitägigen Ehrendienstes erfolgt ist, ebenso offen und ehrlich im Interesse des wichtigen Gemeinschaftswerkes gesprochen werden. Zunächst gab es einen ansehnlichen Prozentsatz grundsätzlicher Drückeberger unter den Achtzehn- bis Fünfundfünfzigjährigen, die „feinen Männer“, die sich viel zu gut dazu dünken, einmal drei Tage lang eine Schaufel in die Hand zu nehmen. Diese haben sich überhaupt nicht gemeldet. Ein weiterer Prozentsatz hat sich zuerst — wohl wegen der Nachbarn oder um des guten Tones willen — zwar beim Arbeitsamt in die Liste eintragen lassen, ist dann aber zur Arbeit nicht erschienen. Entweder es wurde in letzter Stunde eine fadenscheinige Entschuldigung beim Arbeitsamt abgegeben, oder man kam einfach nicht.

Das alles haben die Ehrendienstler, die den ersten Einsatz aus anständigem Gemeinschafts-bewußtsein heraus mitgemacht haben, gesehen und gehört und daraus ihre, gewiß nicht verurteilenswerten Schlüsse gezogen. Wer sich jetzt unter diesen Männern und Jungmännern umhört, hat so wenig Erfreuliches vernommen, daß wenig Hoffnung auf eine große Beteiligung beim zweiten Ehren-dienst-Einsatz besteht. Die „alten“ Ehrendienstler

sagen, man möge jetzt erst einmal die Drückeberger heranziehen, auch die „feinen Kerle“, die hinterm Ofen saßen, während sie frierend geschäft haben und die so tun, als ob der Ehrendienst nur die Dummen oder die mit „einem schlechten Gewissen“ etwas angehe. Entweder jeder opfere sein bißchen Kraft und Zeit, oder aber der Karren solle laufen, wie er eben liefe. — Wieder andere stehen auf dem Standpunkt, sie hätten viel zu viele Jahre beim Kommiß und in der Gefangenschaft „Ehrendienst“ geleistet, ihnen lange es. — Und ein dritter Teil meint, da man sie für so zweitrangig halte, daß sie nicht einmal das früher nur Schwerverbrechern entzogene Wahlrecht hätten, wüßten sie nicht, ob auf ihren Ehrendienst überhaupt wert gelegt würde. Bisher hätten sie nur Straf- und Sühndienste zu leisten gehabt.

Diese drei gegen den zweiten Aufruf feststellbaren Meinungsströmungen sind zu beachten. Sie verdienen eine eben so offene Stellungnahme der Stadtverwaltung, wie sie hier im Interesse des Gelingens der Notstandsmaßnahme vorgetragen wurden. Rab.

Die Rundschau

FREIBURG i. Br. — Zur Belebung des Fremdenverkehrs im Schwarzwald-Bodenseegebiet ist die Freimachung von Kureinrichtungen, Hotels und Fremdenheimen in Angriff genommen worden. Als Aufenthaltsmöglichkeiten kommen hauptsächlich die Kurorte St. Blasien und Triberg, die Bäder Dürrenheim, Krotzingen, weiter Allglashütten, Feldberg, Meersburg, Konstanz, Überlingen a. B., Rheinfelden und Waldshut in Betracht. Die Aufnahme von Gästen begegnet noch erheblichen Schwierigkeiten, weshalb das Mitbringen von Lebensmitteln dringend zu empfehlen ist.

WALDKIRCH — Ein schweres Unwetter ging über das Elztal nieder bei dem zwischen Waldkirch und Bleibach die Garben und Feldfrüchte völlig vernichtet wurden. Auch an den Häusern entstand Schaden.

WEIL — Der durch die Kriegsergebnisse völlig lahmgelegte Rheinhafen Weil am Rhein beginnt zu neuem Leben zu erwachen. Vergangene Woche wurde das erste Schiff seit Kriegsende im Hafen entladen.

KONSTANZ — Prinz Lennart von Schweden hat gemeinsam mit dem evangelischen „Christ-

schung, sowie einen unbeugsamen Willen erforderlich machte ...

Im Verlauf einer tragischen Entwicklung wird Dr. Jupoff zum Verbrecher, Gloria zur Märtyrerin ...

Der Name: Capello blieb ihm im Munde stecken, als er sich umdrehte und den Pistolenauf auf seinen Kopf gerichtet sah.

Wenige Minuten später zierten Handschellen seine Gelenke. Nun ward ihm vollkommen klar, daß er verloren war, ausgespielt habe. Aus — wirklich aus! Worte fand er nicht. Schweigend befolgte er Capellos Anweisungen. Im Schlafanzug wurde er mit dem bereits wieder intaktesetzten Universum-bezwinger nach New-York transportiert. Es war sein letzter, wirklich letzter Flug ...

Also das ist mein Rivale, dachte Jupoff, mein Mörder, mein Todfeind! Wenige Tage später endete er am elektrischen Stuhl in New-York. Der Teufel auf Erden sollte damit ausgetilgt werden! Als Henkersmahzeit legte man ihm — leider zu spät, genau wie seine Reue — das medizinische Patent auf den Tisch, daß eine Gesichtsoperation, eine Gesichtverschönerung möglich sei.

„Nun fahr ich schon als Teufel zur Hölle!“ Das war seine Antwort, die er noch zu geben hatte, gleichzeitig seine letzten Worte. Das Schicksal hatte seine Schuldigkeit getan. Seine Vermögen wurde notariatsch der tapferen Sängerin Gloria Holderfeld zugesprochen, als Entschädigung für ihre unvergleichliche Aufopferung. — Inzwischen hatten sich nun endlich auch Gloria und Wallace für immer in die Arme schließen können. Ihre Freude war unbeschreiblich und grenzenlos.

„Glorchen!“ „Schorsch!“

Arbeitstagung der Gewerkschaften

BADEN-BADEN — Am 28. und 29. Juni haben die Gewerkschaftsvertreter aus allen drei Ländern der französischen Zone in Baden-Baden zu aktuellen Fragen in der Gewerkschaftsbewegung Stellung genommen. Die Referate behandelten den Wiederaufbau der Gewerkschaften, Finanz- und Unterstützungstragen, Gewerkschaftspressen, die Frage Tarifvertrag oder Tarifordnung, Betriebsräte- und Arbeitsgerichtsgesetzgebung, Arbeitslosenversicherung und Vermittlung und die Reform der Sozialgesetzgebung. In den Entschließungen erblickten die Gewerkschaften in der französischen Zone im Abschluß von Kollektivverträgen zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen das wirksamste Mittel dem Arbeitnehmer den größtmöglichen Anteil am Sozialprodukt seiner Arbeit zu sichern. In einer weiteren Entschließung wünschten die Gewerkschaften den baldigen Zusammenschluß der drei Gewerkschaftsbünde in der französischen Zone. Bis dahin soll in Baden-Baden ein Gewerkschafts-Zonenbüro errichtet werden. Wi

Meisterorgelkonzert

Nach großen Erfolgen in anderen Städten gab Martin Günther Förstermann nun auch in Baden-Baden ein Orgelkonzert. Den vielen Freunden der Orgelmusik, die sich in der Evangelischen Stadtkirche einfanden, wurde ein Kunstgenuss besonderer Art zuteil.

Förstermann zeigte sich als ein Meister seines Faches, der auf dem sicheren Boden einer prägnanten-gekonnten Technik in jene Weiten der Musik vorzudringen vermag, die über eine gute technisch vollkommene Interpretation hinaus zur persönlichen Wiedergabe der Werke führt.

Auf dem Programm standen Bach, Buxtehude, Sweelinck, Reger und — eine Partita und Doppelwerk über den Choral „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ von Martin Günther Förstermann selbst.

Fünf Brände in einer Nacht

BADEN-BADEN — In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde die Feuerwehr der Stadt Baden-Baden 5mal zur Bekämpfung von Bränden eingesetzt. Es handelte sich um 4 Kellerbrände an verschiedenen Stellen sowie um einen Schuppenbrand in der Leopoldstraße. Der Sachschaden steht noch nicht fest, dürfte jedoch nicht größeren Umfangs sein. Über die Brandursache ist noch in keinem der einzelnen Fälle etwas bekannt.

Offenburger Obstversorgung gesichert

Die Gemüse- und Obstversorgung im Kreis Offenburger mit einer regelten Wochenzuteilung erscheint gesichert, wie auf einer Sitzung des Kreisernährungsamtes mitgeteilt wurde. Eine wesentliche Voraussetzung aber bleibt die rücksichtslose Unterbindung des schwarzen Marktes und Tauschhandels, vor allem aus dem benachbarten Württemberg. Parteien und Gewerkschaften werden daher dem Kreisernährungsamt geeignete Männer zur Durchführung einer verschärften Kontrolle auf den Landstraßen und Bahnhöfen zur Verfügung stellen. Alle Kraftwagen, die unerlaubt Gemüse und Obst ausführen wollen, werden sichergestellt. Die Besitzer werden bestraft, aber auch die Erzeuger, denen Tauschgeschäfte nachgewiesen werden können.

lichen Verein junger Männer“ das „Schwedische-deutsche Freizeitwerk“ des „YMCA“ ins Leben gerufen. Neben der bekannten „Schwedenschenke“ hat der Prinz Unterkunftsräume für die Jungens aus Baden und Württemberg geschaffen.

LINDAU — Im Bodensee fingen zwei Lindauer Sportfischer einen Wels von zwei Meter Länge und einem Gewicht von einem Zentner. Dieser Raubfisch ist der erste seiner Art, der seit Kriegsende im Bodenseegebiet gefangen wurde.

VILLINGEN — Am 24. Juni fand im Gasthaus „Zum Schützen“ eine Gründungsversammlung der früheren Esperantogruppe „Progreso“ Villingen statt.

LANDAU — Der Landauer Stadtrat stattete dem Taubensuhl einen Besuch ab, um sich von den Möglichkeiten des Holzeinschlages in den dortigen Waldungen zu überzeugen. Die Stadt Landau, die eine der waldreichsten Städte der Pfalz ist, benötigt für den kommenden Winter über 13.000 Ster Holz.

KOBLENZ — Aus Mitteln der Winterhilfe werden 10.000 Liter Krankenwein kostenlos an die Krankenhäuser und Altersheime der Regierungsbezirke Koblenz, Trier und Montabaur verteilt. Die Militärregierung hat diesen Wein auf Antrag des Provinzial-Hilfs-Ausschusses freigegeben.

Das waren die ersten Worte, die man vernahmen konnte.

Lange, lange hielten sie sich fest umschlungen und küßten einander mit sogenden Küßen die Freudentränen fort —

Ein unsagbares Leid hatte damit seinen Abschluß gefunden. Gloria ward als größte Märtyrerin der Liebe und der Wissenschaft gefeiert, umjubelt, umbraust. Seit Menschengedenken war sie die gefeierteste Heldin in den Staaten. Die Begeisterung des Volkes wollte kein Ende nehmen. Der Dank für ihren Opfermut wird ewiglich bestehen bleiben ...

Victoria Sycophant, unsere bescheidene Lidia, und Dipl.-Ing. Capello wurden ebenfalls ein recht glückliches Paar. Ihre Aufgabe war somit erfüllt.

Übrig blieb nur mehr die von der Freundin betrogene, leidgequälte, schmerzgefüllte Mariene Longly. Um dem Leid und der Qual die Krönung zu geben, nahm sie von der Welt für immer Abschied, indem sie die Todesstrahl während der Abwesenheit Wallaces einschaltete und sich ohne zu überlegen in das Strahlenbereich warf. In dem Bruchteil einer einzigen Sekunde hauchte sie ihre keusche Mädchenseele aus. Sie gab mit dieser Tat der Tragödie die Krönung und dem Erfinder Dr. Dr. Georg Wallace die Garantie, daß seine Erfindung gelungen, sein Patent vollkommen sei ...

Mit ihrer Tat hat sie das Nonplusultra der Liebe, sowie die 1 (eins) von der Unendlichkeitssteigerungslöge zur Potenz Gottes auf das Deutlichste demonstriert. Sie hat damit bewiesen, daß in allen Steigerungen, wie sie auch gefolgt werden mögen, der Endexponent stets in Gott ist. — — —

Jetzt klappte Prof. Pr. Hendorsor das Buch zu und sagte: „Das war das Ende von dem Roman: Nonplusultra!“

Ende

Unsere Sportschau

Der Club geschlagen In der Süddeutschen Oberliga

Der FC Nürnberg seinen Rekord durch eine 3:1-Niederlage gegen den FC Augsburg beeinträchtigt. Allgemein standen die jüngsten Spiele stark im Zeichen des „Sommerfußballs“ und nachlassenden Publikums-Interesses. Das ist verständlich, nachdem die große Wahrscheinlichkeit, den Abstieg zu Gunsten einer Gruppenzweiteilung abzublenden, der Verwirklichung greifbar nahe gekommen ist. So gesehen interessieren die Spielergebnisse nur noch prestigemäßig. Hier sind sie:

FC Augsburg-FC Nürnberg 3:1, VfL Neckarau-VfB Stuttgart 2:0, Waldhof-Bamberg 1:0, München 1860-Eintracht Frankfurt 0:5, Kickers Stuttgart-Aschaffenburg 1:1, Offenbach-Bayern München 0:0, Ulm KfV 3:0, Schweinfurt-Schwaben Augsburg 4:1, FSV Frankfurt-VfR Mannheim 3:0

Der HSV siegte Schalke wurde 2:0 geschlagen Pfalz unterlag hoch 5:1

Das Wiederholungsspiel um die Meisterschaft in der britischen Zone führte im Gelsenkirchener Stadion den HSV mit Schalke 04 zusammen. Die Norddeutschen boten wiederum eine ganz großartige Gesamtleistung und kamen zu einem verdienten 2:0-Sieg. Die Westfalen blieben in der Verlängerung 5:4, nachdem es nach dem Ablauf der regulären Spielzeit 4:4 lautete. — Der HSV hat nunmehr seine Zwischenrunde gegen Rot-Weiß Oberhausen nachgeholt. Der Sieger dieses Treffens tritt im Finale auf die Dortmunder Borussia.

Der große Sporttag des Niederrheins wurde durch ein weiteres Ereignis bereichert. Im Rheydter Stadion hatte es die Elf des spielstarken Niederrheins mit der Repräsentation der französischen Nordzone zu tun. Obwohl die Gäste mit ihren besten Kräften in Aktion traten, unterlagen sie hoch mit 5:1 der in sportlicher und taktischer Beziehung weit reiferen Mannschaft aus dem Ruhrrevier.

Der SC Baden-Baden gefiel Singen gewann das Aufstiegsziel

Die Kurstädter aus Baden-Baden waren Gäste des SC Mainz 05, der zwar ohne seine repräsentativen, nach Rheydt abgestellten Mittelläufer Schmider, nach wie vor ein hohes Können einbrachte, nach wie vor, wenngleich die Baden-Badener mit 2:2 (2:2) unterlagen, so hinterließen sie ob ihrer Ritterlichkeit und Entfaltung einen guten Eindruck, der sogar weit gehaltvoller war als der, den unlängst Offenburger an gleicher Stelle hervorrief. An und für sich ist die Niederlage entschieden zu hoch ausgefallen; allein drei Selbsttore der Gäste führten zu der hohen Quote. Die anfängliche Führung der Mainzer wurde bald nach der Pause auf 2:2 gestellt, dann aber triumphierte der Gastgeber. Der beste Mann des Feldes war der Mainzer Verteidiger Higl.

Das letzte Punktspiel der Zonenliga paarte den VfL Friedrichshafen mit Reutlingen. Der VfL siegte 1:0, doch ist der Punktgewinn an sich bedeutungslos geworden. — Im Aufstiegsziel blieb Eintracht Singen mit 4:0 gegen Rheinfelden erfolgreich.

Hassloch Handballmeister der Nordzone

HSV Hassloch-Grün-Weiß Obermündig 11:4 (6:3) Vor 20000 Unentwegten, die trotz einer tropischen Hitze im Stadion am Bruchweg in Mainz erschienen waren, fand das Handball-Entscheidungsstück um die Meisterschaft der französischen Nordzone statt. Die Hasslocher Mannschaft präsentierte sich in vorzüglicher Verfassung. Die blauweißen Streifen spielten im Gegensatz zu den Rheinländern, die und zogen das Spiel durch weite Vorlagen auf die Spurtgewaltigen und technisch vorzüglichen Gebrüder Schlicht (Halbrechts und

Mittelstürmer) nicht zum Zuge, da sich die mitunter reichlich unsauber spielende Pfälzer Abwehr ihrer besonderen annahm.

Hockey-Länderspiel Pfalz-Baden unentschieden
FRANKFURT — Das Hockeyländerspiel Pfalz-Baden (amerikanische Zone) endete in Frankenthal 0:0 unentschieden.

Heidelberger Süddeutscher Hockeymeister
FRANKFURT — Süddeutscher Hockeymeister wurde der Heidelberger Hockeyclub, der SG. Höchst im Endspiel am Sonnabend mit 3:0 schlug.

Itade français B-Baden — SV Wasserbillig 3:5 (3:2)

Das hochsommerliche Wetter mag der Grund gewesen sein, weshalb nur wenige Hundert Zuschauer diesem Spiel beiwohnten, das über weite Strecken einen ausgezeichneten Verlauf nahm. Die luxemburgischen Gäste kamen nach einer guten Gesamtleistung zu einem verdienten 3:2-Erfolg, den sie hauptsächlich ihrem technischen Können und ihren tatsächlichen Fertigkeiten zu verdanken hatten. Die französische Elf war in dieser Beziehung unterlegen, verstand aber durch Schnelligkeit und energischen Einsatz manchen Vorteil zurück zu buchen. Vornehmlich die erste Hälfte verlor sie überlegen zu gestalten, wobei es ihnen gelang, in der ersten Minute durch eine prächtige Leistung des Rechtsaußen in Führung zu gehen. Jedoch erreichten die Gäste bald den Ausgleich, als ihr Linksaußen eine Rechtsflanke einzuköpfen vermochte. Dagegen gab es einige Prellungen, und die Franzosen mußten zu ihrem Nachteil ihr Mannschaftsgefüge umgruppieren.

Motorenlärm in den Lahnbergen

35 000 erlebten das Bergmeisterschaftrennen in Bad Ems — Fleischmann fuhr als Tagesschnellster mit 109,5 Stkm Bergstreckenrekord

KOBLENZ — Die von der deutschen Sportwelt mit großer Spannung erwartete erste Bergmeisterschaft nach dem Kriege übertraf bei weitem alle Erwartungen. 35 000 Zuschauer, unter ihnen zahlreiche Militärs der Besatzungsmächte und Vertreter der verschiedenen Regierungen waren Zeuge der packenden Kämpfe auf der 7,2 km langen schmalen Bergstrecke.

Den Auftakt machten die Ausweiskämpfer, bei denen es zu aufschlußreichen Auseinandersetzungen unter dem hoffnungsvollen Nachwuchs kam. Mit 97,3 Stkm holte sich Hugo Schmitz (Burgbrohl) auf dem ersten Platz, dem Knipfle als zweitbesten Ausweiskämpfer an seine Erfolge in Neuwied und Schotten an. Nach dem Sonderlauf der Maschinen bis zu 250 ccm wurden die Lizenzfahrer auf die Strecke Hermann Gablenz mit 101,1 Stkm den ersten Platz. Müller und K. Lottes, Dablenz, ein ausgesprochener Bergspezialist, hat noch nie ein Bergrennen in Deutschland verloren. In der Klasse bis 350 ccm gewann K. Bömer auf NSU mit 103,3 Stkm. Auf dem zweiten Platz fuhr Fleischmann und Roland Schnell auf folgenden Plätze. Mit dem Rennen in der 1/2 Liter Klasse, an dem sich allein 20 Maschinen beteiligten, erreichte die Veranstaltung ihren Höhepunkt. Nach einem technisch vollendeten Start jagte Heiner Fleischmann über die Bahn, um mit 109,5 Stkm einen Streckenrekord und zugleich die Tagesbestzeit aufzustellen. Diese Konkurrenz gestaltete sich zu einem dreifachen Erfolg für den NSU-Stall, da Rühschneck und Bodmer vor H. Müller (DKW) die nächsten Plätze belegten. Bei P. Müller (DKW) die nächsten Plätze belegten. Bei P. Müller (DKW) die nächsten Plätze belegten. Bei P. Müller (DKW) die nächsten Plätze belegten.

Das Rennereignis in Iffezheim

Wellenfürst schlägt Geduld und Reichstag
Für die Rennen am letzten Junisonntag waren wieder zwei deutsche Rennen eingeschoben worden. Die

Eine feine Leistung ihres famos Mittelstürmers brachte ihnen dann erneut die Führung, doch sorgten die Luxemburger wieder für den Ausgleich. Kurz vor dem Seitenwechsel errang der Linksaußen des Stade nord vorbildlicher Vorlage seines Mittelstürmers den 3:2-Halbzeitstand.

In der Folge erwies sich, daß die Gastgeber nicht in der Lage waren, das forschende Tempo durchzuhalten und sie gerieten langsam aber sicher ins Hintertreffen. Statt dessen spielte nun Wasserbillig auf und erreichte in seinen schönen taktischen Zügen eine Überlegenheit, die sich bald im Ausgleichsstoß ausdrücken vermochte. Der Linksaußen erhöhte auf 3:4 und ein etwas harter Elfmeter ergab das 3:5.

Die Bezirksklasse Baden-Baden berichtet:
Bühl-Söllingen 4:3; Gaggenau-Leiberstung 3:3; Bietigheim-Sandweiler 4:1.

Nach langen Wochen meldet der BSV wieder einen Erfolg, der gegen die spielstarken Söllinger recht hoch zu werten ist.

Leiberstung konnte in Gaggenau nicht zu seiner früheren Form finden und mußte sich nach hartem Kampf mit einem 3:3 begnügen. — Auf eigenem Platz kam Bietigheim gegen Sandweiler zu einem klaren Erfolg, der in dieser Höhe jedoch nicht verdient war.

Vom Handball

Sinzheim I-B-Baden I 7:8; Sinzheim II-Baden II 4:5; Sinzheim Frauen-B-Baden Frauen 1:4; Eisental I-Steinbach I 9:4; Eisental II-Steinbach II 3:8.

Die Sinzheimer Tour wurde zu einem vollen Erfolg der Baden-Badener, vermochten sie doch, alle drei angesetzten Spiele siegreich zu bestehen.

ser Umstand, das herrliche, wenn auch drückend heiße Wetter, der Bußbetrieb und der wirklich ausgezeichnete Massenbesuch. Das Hauptereignis des Tages war das sehr gut besetzte deutsche Fischrennen über 1800 Meter. Leider klappte es beim Start nicht so ganz, aber dann sah man ein gleichmäßig gut gelaufenes Rennen, das „Wellenfürst“, ein knappes Ende gab sehr gut hielt sich „Geduld“, ein knappes Ende gab es vor dem dichtauf folgenden „Reichstag“ und „Freiweg“.

Im Phobus-Preis (Jagdrennen über 3500 Meter) kam der Düsseldorfler Stall Rika zu seinem ersten Erfolg. Die Aussichten der fünf Teilnehmer waren ziemlich ausgeglichen. Trotzdem endete es mit einem ziemlich klaren Sieg des sechsjährigen „Cord“, zweiter folgte der vierjährige „Tafner“, der „Gravenstein“ übernahm die dritte Platzverlei. Allgemein überrascht hat der Sieg „Oudon“ im Prix des Veucaus, der die ausgezeichnete „Diagnose“ kurz vor dem Ziel abging.

Die deutschen Rennen werden, wie wir erfahren, bei jedem weiteren Tag bessere Besetzungen erfahren. Im August werden sogar drei deutsche Rennen gelaufen werden. Der nächste Renntag ist für den französischen Nationalfeiertag am Montag, den 14. Juli, vorgesehen.

Ergebnisse der Rennen am 29. Juni 1947:

1. Rennen (Jagdrennen 4000 m)
1. Fanneche, 2. Rentier, 3. Danner.
2. Rennen (Jagdrennen 4500 m)
1. Prix Prac, 2. Semira Mis, 3. Tom Phar.
3. Rennen (Schwarzwaldbreis 16 000 RM)
(Flachrennen 1800 m für deutsche Pferde und Jockeys.)
1. Wellenfürst (H. Siedert), 2. Geduld (Gest. Lindenhof), 3. Reichstag (Becker-Kandell), 4. Freiweg (M. Hock).
4. Rennen (Gem. Rennen 4000 m)
1. Oudon, 2. Diagnose, 3. Ber Dere II.
5. Rennen (Jagdrennen 4500 m)
1. Mireille, 2. Reine de Mai, 3. Rose d'Amour.
6. Rennen (Phobus-Preis)
Jagdrennen für deutsche Pferde über 3500 m
10 000.- Reichsmark
1. Cord (Stall Rika), 2. Tafner (F. F. Grosseus), 3. Gravenstein (St. Weiß-Rot).

Am Donnerstag, den 3. Juli 1947, von 8 Uhr ab, wird auf der Stadt-Freibank für die noch nicht belieferte Buchstaben A-Z Fleisch ausgehauen. Preis und Markenabgabe wie bisher. (Alte) Haushaltskarte ist als Ausweis und zur Abstempelung vorzulegen. Bereits abgestempelte Haushaltskarten werden nicht beliefert und zurückgewiesen.
Stadt, Schlachtdirektion

Neueintragung:

Handelsregister Abteilung B — Band 4 — Nr. 94:
Firma Richard Holdermann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Baden-Baden. Gegenstand des Unternehmens: Die Fortführung der Arzneimittelgroßhandlung „Richard Holdermann, approb. Apotheker“ in Baden-Baden, insbesondere also der Großhandel mit Arzneimitteln und allen in der pharmazeutischen Branche einschlägigen Erzeugnisse ebenso wie die Herstellung solcher Produkte. Die Gesellschaft kann sich zur Erreichung des Gesellschaftszwecks an anderen gleichwertigen Unternehmungen beteiligen, solche erwerben und Zwigniederlassungen errichten. Stammkapital: 100 000.— RM. Geschäftsführer: Richard Holdermann, Apotheker, Baden-Baden, Richard Holdermann, Apotheker, Eberhard Bertha, geb. Harnes, Baden-Baden. Rechtsverhältnisse: Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Januar 1947 errichtet. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Im Gesellschaftsvertrag sind als erste Geschäftsführer bestellt worden Apotheker Richard Holdermann und dessen Ehefrau Bertha geb. Harnes. Beide sind von den Beschränkungen des § 181 B. G. B. befreit und einzeln zur Vertretung der Gesellschaft befugt.
(Geschäftsräume: Baden-Lichtental, Hauptstraße 28).
Als nicht eingetragen wird noch bekannt gemacht: Die Stammeinlage des Gesellschafters Richard Holdermann ist in Sachwerten in Höhe von 80 000.— RM geleistet und zwar in übernommenen Waren der bisherigen Einzelfirma Richard Holdermann, approb. Apotheker, Baden-Baden. Weiter wird auf Wunsch der Firma bekannt gegeben: Kollektiv-Handlungsvollmacht ist erteilt an: Kaufmann Karl Emil Ebert, Kaufmann Walter F. Niden, Apotheker Horst Sattler, Kaufmann Kurt Siemon, alle in Baden-Baden.
Den 30. Mai 1947 Bad. Amtsgericht II Baden-Baden

FILM - PALAST

Täglich, außer Sonntags und Donnerstags: 17:30 und 19:30 Uhr. Bis Mittwoch: 11-4-S
Die Teufelshand
in deutscher Sprache
Ab Freitag: Grete Weiser — Erich Ponton in
Der Meisterdetektiv
Jugendfrei

STELLEN-ANGEBOTE

Waschfrau für 2-3 Tage wöchentlich gesucht mit Verpflegung. Angeb. u. 10-8-S an die Gesch. des BT.
Jg. Metzgerei stellt ein. Konrad Brill, Fleischwarenfabrik, Bismarckstraße 30 2-28-S
Zuverlässige Mitarbeiter mit guter kaufmännischer Vorbildung, ferner Fakturisten, Stenotypistinnen, Pakker zum sofortigen Eintritt gesucht. Georg Lingenbrink, Barsortiment, Kommissionsbuchhandlung, Rastatt, Rautalerstr. 49. 11-4-S
Gesucht Sekretärin (Schreibmasch.) franz. Sprachkenntnisse, Verpflegung und Wohnung. Vorzustellen Kurhaus Plättig. Tel. 711. 14-2-S
Hausgehilfin bei guter Bezahlung, Verpflegung und Unterkunft sofort oder später gesucht. Bahnhofsvorsteher Otto Beck, Baden-Baden, 2-16-S
Zur Instandsetzung meines Obst- und Gemüsegartens suche ich einen erfahrenen Mann gegen sehr gute Bezahlung u. Haushaltsgegenstände. Zu erfragen unter 16-1-S im BT.

AN- und VERKÄUFE

Zu kaufen gesucht 2 technische Hilfsbücher „Klingenberg“. Angebote unter 18-18-S an das BT.
Ein Teegewagen (Glas mit Holz und Messingverzierung) fahrbar, veräußert. Angebote unter 10-24-S in der Gesch. des BT.
Ein seidener Herrn-Cylinderhut, mittl. Größe, mit Reisebox veräußert. Angebote unter 10-22-S an d. Gesch. des BT.
Biete neue schwarze Halbschuh, Gr. 42/4; suche leichte Sommerschuh, Gr. 43-49/4. Angebote unter 18-15-S an das BT.
Tausche fast neuen, dunkelblauen Anzug mit langer Hose für 13jährigen Jungen, sowie grauen Anzug mit Knickerbocker-Hose für 13jährigen Knaben. Angebote unter 18-15-S an das BT.
Biete neue schwarze Halbschuh, Gr. 42/4; suche leichte Sommerschuh, Gr. 43-49/4. Angebote unter 18-15-S an das BT.
Tausche fast neuen, dunkelblauen Anzug mit langer Hose für 13jährigen Jungen, sowie grauen Anzug mit Knickerbocker-Hose für 13jährigen Knaben. Angebote unter 18-15-S an das BT.

VERSCHEIDENES

Rückladung per Möbelwagen nach München gesucht. Möbeltransport Ludwig, Wilhelmstr. 1. 11-16-S
Evangel. Kirchengemeinde Altstadt wiederholte Anmeldung der Konfirmanden Donnerstag, 3. und Freitag, 4. Juli, nachmittags 19 (4-7) Uhr im Pfarrhaus Lichtentaler Str. 63. 4-S
Engl. Unterricht f. Anfänger gesucht. Angebote unter 12-19-S an die Geschäftsstelle des BT.
Suche 2-3mal wöchentlich Nachhilfeunterricht in Französisch für 12jährigen Jungen. Angebote unter 11-17-S an die Gesch. des BT.
Popotangestellter sucht dring. möbl. Zimmer, Bettwäsche vorhanden. Angebote erbeten unter 2-29-S an die Gesch. des BT.
VERLOREN — GEFUNDEN
Aquamarin auf dem Wege Weinbergstraße, Lichtentaler Str. bis Milchhandlung Lang verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. Benachrichtigung unter 19-13-S an das BT erbeten.
Zugelaufen ein junger Schäferhund. Ehrenheim, Lichtentaler Str. 10-22-S

FAMILIEN-ANZEIGEN

Als Verlobte grüßen
SOFIE HANSER, Emmendingen
MICHAEL HOFMANN, B.-Baden
25. Juni 1947.

Am Samstag, den 28. Juni 47,

entschieden n. längerem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel
6-23-S
Friedrich Fahrenbruch
geb. am 2. 1. 1894. Namens der trauernden Verwandten Frau Hildegard Fahrenbruch, geb. Brusius, Ulrich u. Rainer Fahrenbruch, Beerdigung Dienstag, 1. 7. 47, 14.30 Uhr, Friedhofkapelle. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Baden-Baden, Fremersbergstraße 26, den 28. 6. 1947.

Gott dem Allmächtigen hat es

gefallen, am 27. 6. 1947 nach schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit meinen über alles geliebten Mann, unseren herzenguten, treusorgenden Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Franz Anton Vorreiter
Korbmaschinenmeister
im Alter von 65 Jahren zu sich zu nehmen. In Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Vorreiter geb. Reisinger, Franz und Johanne Vorreiter, Maria Vorreiter, Beerdigung 1. Juli 14 Uhr. 22-5-S
B.-Baden, Wintersdorf, München, Friesheim, Pittsburg-USA den 1. Juli 1947.

Unsere herzengute Schwester,

Schwägerin und Tante
Frau Karoline Großmann
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme herzlichen Dank in tiefem Leid die Hinterbliebenen. Karl Steiper, B.-Baden, Ebersteinstr. 25.

Im blühenden Alter von nahezu

17 Jahren. Allen, die uns durch Kranz- und Blumenspenden, sowie am Begräbnis ihre Anteilnahme bekundet haben, innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. 12-18-S
Frankreichstr. 11.

Unserer herzenguten Schwester,

Schwägerin und Tante
Frau Karoline Großmann
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme herzlichen Dank in tiefem Leid die Hinterbliebenen. Karl Steiper, B.-Baden, Ebersteinstr. 25.

Im blühenden Alter von nahezu

17 Jahren. Allen, die uns durch Kranz- und Blumenspenden, sowie am Begräbnis ihre Anteilnahme bekundet haben, innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. 12-18-S
Frankreichstr. 11.

Unserer herzenguten Schwester,

Schwägerin und Tante
Frau Karoline Großmann
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme herzlichen Dank in tiefem Leid die Hinterbliebenen. Karl Steiper, B.-Baden, Ebersteinstr. 25.

Im blühenden Alter von nahezu

17 Jahren. Allen, die uns durch Kranz- und Blumenspenden, sowie am Begräbnis ihre Anteilnahme bekundet haben, innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. 12-18-S
Frankreichstr. 11.

Unserer herzenguten Schwester,

Schwägerin und Tante
Frau Karoline Großmann
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme herzlichen Dank in tiefem Leid die Hinterbliebenen. Karl Steiper, B.-Baden, Ebersteinstr. 25.

Ihre Vermählung geben bekannt:

OSKAR FRÜH
ELFRIEDE FRÜH
geb. Diehl
Baden-Baden, Stefaniestraße 7
Kirchliche Trauung: 5. Juli 1947,
10.30 Uhr, Pfarrkirche B.-Lichtental

Am Samstag, den 28. Juni 47,

entschieden n. längerem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel
6-23-S
Friedrich Fahrenbruch
geb. am 2. 1. 1894. Namens der trauernden Verwandten Frau Hildegard Fahrenbruch, geb. Brusius, Ulrich u. Rainer Fahrenbruch, Beerdigung Dienstag, 1. 7. 47, 14.30 Uhr, Friedhofkapelle. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Baden-Baden, Fremersbergstraße 26, den 28. 6. 1947.

Gott dem Allmächtigen hat es

gefallen, am 27. 6. 1947 nach schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit meinen über alles geliebten Mann, unseren herzenguten, treusorgenden Vater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Franz Anton Vorreiter
Korbmaschinenmeister
im Alter von 65 Jahren zu sich zu nehmen. In Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Marie Vorreiter geb. Reisinger, Franz und Johanne Vorreiter, Maria Vorreiter, Beerdigung 1. Juli 14 Uhr. 22-5-S
B.-Baden, Wintersdorf, München, Friesheim, Pittsburg-USA den 1. Juli 1947.

Unsere herzengute Schwester,

Schwägerin und Tante
Frau Karoline Großmann
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme herzlichen Dank in tiefem Leid die Hinterbliebenen. Karl Steiper, B.-Baden, Ebersteinstr. 25.

Im blühenden Alter von nahezu

17 Jahren. Allen, die uns durch Kranz- und Blumenspenden, sowie am Begräbnis ihre Anteilnahme bekundet haben, innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. 12-18-S
Frankreichstr. 11.

Unserer herzenguten Schwester,

Schwägerin und Tante
Frau Karoline Großmann
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme herzlichen Dank in tiefem Leid die Hinterbliebenen. Karl Steiper, B.-Baden, Ebersteinstr. 25.

Im blühenden Alter von nahezu

17 Jahren. Allen, die uns durch Kranz- und Blumenspenden, sowie am Begräbnis ihre Anteilnahme bekundet haben, innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. 12-18-S
Frankreichstr. 11.

Unserer herzenguten Schwester,

Schwägerin und Tante
Frau Karoline Großmann
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme herzlichen Dank in tiefem Leid die Hinterbliebenen. Karl Steiper, B.-Baden, Ebersteinstr. 25.

Im blühenden Alter von nahezu

17 Jahren. Allen, die uns durch Kranz- und Blumenspenden, sowie am Begräbnis ihre Anteilnahme bekundet haben, innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. 12-18-S
Frankreichstr. 11.

Unserer herzenguten Schwester,

Schwägerin und Tante
Frau Karoline Großmann
ist ganz unerwartet von uns gegangen. Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme herzlichen Dank in tiefem Leid die Hinterbliebenen. Karl Steiper, B.-Baden, Ebersteinstr. 25.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Lebensmittelauftrag
1. Essig, (auf Karte 26, Monat Juni).
Normalverbraucher:
Karte E, Jgd 2, Jgd 1 und K 2 = 1/4 l auf Abschnitt „Sonderabschnitt“ 40.
Teilselbstversorger:
Karte E, Jgd 2, Jgd 1 und K 2 = 1/4 l auf Vorbestellabschnitt „G“.
Vollselbstversorger:
Karte E, Jgd 2, Jgd 1 u. K 2 = 1/4 l auf Abschnitt 701.

2. Fleisch. (I. Dekade der 27. Zut.-Periode 1.-10. 7. 1947.)

Karte E = auf Abschnitt 13, 14, 19, 20 je 50 g = 200 g.
Karte Jgd 2 = auf Abschnitt 111, 112, 212, 215, 511, 512 je 100 g = 200 g.
Karte K 2 = auf Abschnitt 13, 14, 111, 112, 212, 215, 511, 512 je 50 g = 100 g.
Karte K1/Sgl. = auf Abschnitt 13, 111, 212, 511 je 50 g = 100 g.
Schwarbeiter
Gruppe I = auf Abschnitt 155 = 50 = 50 g.
Gruppe II = auf Abschnitt 255, 256, 257, 258 je 50 g = 200 g.
Gruppe III = auf Abschnitt 355, 356, 357 je 50 g.
Karte auf Abschnitt 358 = 100 g = 250 g.
Werdende Mütter auf Abschnitt 906 = 30 g = 50 g.

Die Lebensmittellisten der 26. Zutellungsperiode

(Monat Juni) nicht wegwerfen! Bewahrt sie für eine evtl. noch erfolgende Zuteilung auf.
Baden-Baden, den 1. Juli 1947.

Ernährungssamt.

Die Eigentümerinnen der von uns ausgestellten Sparkassenbücher Nr. 6549 lautend auf den Namen Helga Schmitz und Nr. 6548 lautend auf den Namen Irmgard Schmitz haben den Verlust des Sparkassenbuchs angezeigt und dessen Aufgebot und Kraftloserklärung beantragt. Die Inhaber der Sparkassenbücher werden daher aufgefordert, dieselben innerhalb eines Monats von heute ab unter Geltendmachung ihrer Rechte bei uns vorzulegen, widrigenfalls die Sparkassenbücher nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden.
Baden-Baden, den 23. Juni 1947
Städtische Sparkasse

FILM - PALAST

Täglich, außer Sonntags und Donnerstags: 17:30 und 19:30 Uhr. Bis Mittwoch: 11-4-S
Die Teufelshand
in deutscher Sprache
Ab Freitag: Grete Weiser — Erich Ponton in
Der Meisterdetektiv
Jugendfrei

STELLEN-ANGEBOTE

Waschfrau für 2-3 Tage wöchentlich gesucht mit Verpflegung. Angeb. u. 10-8-S an die Gesch. des BT.
Jg. Metzgerei stellt ein. Konrad Brill, Fleischwarenfabrik, Bismarckstraße 30 2-28-S
Zuverlässige Mitarbeiter mit guter kaufmännischer Vorbildung, ferner Fakturisten, Stenotypistinnen, Pakker zum sofortigen Eintritt gesucht. Georg Lingenbrink, Barsortiment, Kommissionsbuchhandlung, Rastatt, Rautalerstr. 49. 11-4-S
Gesucht Sekretärin (Schreibmasch.) franz. Sprachkenntnisse, Verpflegung und Wohnung. Vorzustellen Kurhaus Plättig. Tel. 711. 14-2-S
Hausgehilfin bei guter Bezahlung, Verpflegung und Unterkunft sofort oder später gesucht. Bahnhofsvorsteher Otto Beck, Baden-Baden, 2-16-S
Zur Instandsetzung meines Obst- und Gemüsegartens suche ich einen erfahrenen Mann gegen sehr gute Bezahlung u. Haushaltsgegenstände. Zu erfragen unter 16-1-S im BT.

AN- und VERKÄUFE

Zu kaufen gesucht 2 technische Hilfsbücher „Klingenberg“. Angebote unter 18-18-S an das BT.
Ein Teegewagen (Glas mit Holz und Messingverzierung) fahrbar, veräußert. Angebote unter 10-24-S in der Gesch. des BT.
Ein seidener Herrn-Cylinderhut, mittl. Größe, mit Reisebox veräußert. Angebote unter 10-22-S an d. Gesch. des BT.
Biete neue schwarze Halbschuh, Gr. 42/4; suche leichte Sommerschuh, Gr. 43-49/4. Angebote unter 18-15-S an das BT.
Tausche fast neuen, dunkelblauen Anzug mit langer Hose für 13jährigen Jungen, sowie grauen Anzug mit Knickerbocker-Hose für 13jährigen Knaben. Angebote unter 18-15-S an das BT.

VERSCHEIDENES

Rückladung per Möbelwagen nach München gesucht. Möbeltransport Ludwig, Wilhelmstr. 1. 11-16-S
Evangel. Kirchengemeinde Altstadt wiederholte Anmeldung der Konfirmanden Donnerstag, 3. und Freitag, 4. Juli, nachmittags 19 (4-7) Uhr im Pfarrhaus Lichtentaler Str. 63. 4-S
Engl. Unterricht f. Anfänger gesucht. Angebote unter 12-19-S an die Geschäftsstelle des BT.
Suche 2-3mal wöchentlich Nachhilfeunterricht in Französisch für 12jährigen Jungen. Angebote unter 11-17-S an die Gesch. des BT.
Popotangestellter sucht dring. möbl. Zimmer, Bettwäsche vorhanden. Angebote erbeten unter 2-29-S an die Gesch. des BT.
VERLOREN — GEFUNDEN
Aquamarin auf dem Wege Weinbergstraße, Lichtentaler Str. bis Milchhandlung Lang verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. Benachrichtigung unter 19-13-S an das BT erbeten.
Zugelaufen ein junger Schäferhund. Ehrenheim, Lichtentaler Str. 10-22-S

VERLOREN — GEFUNDEN

Aquamarin auf dem Wege Weinbergstraße, Lichtentaler Str. bis Milchhandlung Lang verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. Benachrichtigung unter 19-13-S an das BT erbeten.
Zugelaufen ein junger Schäferhund. Ehrenheim, Lichtentaler Str. 10-22-S

AN- und VERKÄUFE

Zu kaufen gesucht 2 technische Hilfsbücher „Klingenberg“. Angebote unter 18-18-S an das BT.
Ein Teegewagen (Glas mit Holz und Messingverzierung) fahrbar, veräußert. Angebote unter 10-24-S in der Gesch. des BT.
Ein seidener Herrn-Cylinderhut, mittl. Größe, mit Reisebox veräußert. Angebote unter 10-22-S an d. Gesch. des BT.
Biete neue schwarze Halbschuh, Gr. 42/4; suche leichte Sommerschuh, Gr. 43-49/4. Angebote unter 18-15-S an das BT.
Tausche fast neuen, dunkelblauen Anzug mit langer Hose für 13jährigen Jungen, sowie grauen Anzug mit Knickerbocker-Hose für 13jährigen Knaben. Angebote unter 18-15-S an das BT.

VERSCHEIDENES

Rückladung per Möbelwagen nach München gesucht. Möbeltransport Ludwig, Wilhelmstr. 1. 11-16-S
Evangel. Kirchengemeinde Altstadt wiederholte Anmeldung der Konfirmanden Donnerstag, 3. und Freitag, 4. Juli, nachmittags 19 (4-7) Uhr